

Sprachatlas: Abriss für neues Wohnheim

Studentenwerk plant Ausweitung der Wohnheimplätze in Marburg · Warten auf Baugenehmigung

Das ehemalige Sprachatlas-Gebäude am Hermann-Jacobsohn-Weg ist in dieser Woche abgerissen worden. Dort soll ein Studentenwohnheim errichtet werden.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Bereits seit Mai 2016 ist der Deutsche Sprachatlas vom damaligen Standort am Rande des Stadtzentrums in sein neues Gebäude auf dem Ex-Brauereigelände direkt am Fuße der Oberstadt umgezogen. Am Hermann-Jacobsohn-Weg, wo zuvor noch der Deutsche Sprachatlas sein Domizil hatte, rückten in den vergangenen Tagen die Bagger an. „Das alte, marode Gebäude wird komplett abgerissen, damit hier Neues entstehen kann“, teilte Studentenwerks-Geschäftsführer Dr. Uwe Grebe mit. Das im Besitz des Landes Hessen befindliche Grundstück wurde dem Marburger Studentenwerk per Erbbaurecht für eine Dauer von 99 Jahren zur Verfügung gestellt.

Das Studentenwerk will dort ein Studentenwohnheim errichten (*die OP berichtet*). „Das Baufeld wird jetzt vorbereitet“, erläuterte Franziska Busch, Sprecherin des Studentenwerks der OP auf Anfrage. Nachdem das Studentenwerk die Abriss-



Der Abriss des Gebäudes am Hermann-Jacobsohn-Weg ist erfolgt. Dort befand sich bis Mai 2016 der Deutsche Sprachatlas. Fotos: Thorsten Richter



genehmigung erhalten hat, kommt das Wohnheim-Projekt somit langsam in Gang. Allerdings wird das konkrete Bauvorhaben erst noch im städtischen Gestaltungsbeirat vorgestellt, und die Baugenehmigung steht noch aus. Deswegen gibt es auch noch keinen Ter-

min für den Baubeginn. Auch weitere Einzelheiten zu der Zahl von Wohnheimplätzen oder der Gestaltung teilte das Studentenwerk bisher nicht mit.

Derweil konzentrieren sich die Verantwortlichen des Studentenwerks aber sowieso noch auf eine andere Baustelle. Die Bauarbeiten am Rande des Studentendorfs im Waldtal gehen in die letzte Runde. Dort baut das Studentenwerk das Wohnheim „Hasenherne“, in dem 80

Wohnheimplätze entstehen sollen. Die Einweihung des neuen Wohnheims soll voraussichtlich im Spätsommer, aber auf jeden Fall vor dem Start des Wintersemesters erfolgen.

Derzeit leben bundesweit rund 19 000 Studierende in den fast 1 700 Wohnheimen der Studentenwerke. „Mit einer durchschnittlichen Warmmiete von 241 Euro im Monat ist das Studentenwerks-Wohnheim die für Studierende preisgünstig-

ste Wohnform außerhalb des Elternhauses“, heißt es in einer Pressemitteilung des Marburger Studentenwerks.

In Marburg gibt es zurzeit 1 949 Wohnheimplätze bei rund 26 600 Studierenden. Das bedeutet, für rund sieben Prozent der Studierenden steht ein Wohnheimplatz zur Verfügung. „Allein in Marburg benötigen wir 500 weitere Wohnheimplätze“, teilt der Studentenwerks-Geschäftsführer mit.

MELDUNGEN

Erzählcafé zum Thema Glück

Marburg. Der Verein „Vielfalt Marburg“ veranstaltet zusammen mit dem städtischen Fachdienst Migration und Flüchtlingshilfe und dem Ausländerbeirat Marburg am Freitag, den 16. März, ab 19 Uhr ein Erzählcafé im Seminarraum des Mehrgenerationenhauses, Lutherischer Kirchhof 3. Es geht bei dem Erzählcafé um die Themen Glück und Glücklichein.

Feuerwehr trifft sich in Marbach

Marbach. Am Freitag, 16. März, findet im Vereinsheim des Bürgerhauses im Marburger Stadtteil Marbach die gemeinsame Jahreshauptversammlung, der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Marbach und des Fördervereins Feuerwehr Marbach statt. Die Versammlung beginnt mit einem gemeinsamen Essen um 19 Uhr, die Tagesordnung beginnt um 20 Uhr. Auf dem Programm stehen vorzeitige Wahlen in der Einsatzabteilung und im Verein sowie Ehrungen und Beförderungen.

Vortrag über das Hinterland

Marburg. Einen Vortrag über das Marburger Hinterland hält Karl Krantz am Dienstag, 13. März, ab 19 Uhr im Haus der Ketzertachgesellschaft, in der Ketzertach 21 1/2. Im Filmvortrag geht es um die abwechslungsreiche Landschaft des Hinterlandes mit zahlreichen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten und regionalen Besonderheiten.

Wanderung rund um Kleinseelheim

Marburg. Der Oberhessische Gebirgsverein Marburg wandert am Sonntag, 25. März, „Rund um Kleinseelheim“. Treffpunkt: ist um 9:30 Uhr am Südbahnhof in Marburg. Die Weglänge beträgt 10 Kilometer. Information und Anmeldung: Gertrud Pega, Telefon 06421/ 36373.

Zwei schwere Unfälle mit acht Verletzten

Viel Arbeit für Rettungskräfte: Stadtautobahn und L 3126 mussten nach Unfällen teilweise gesperrt werden

Gleich zwei schwere Unfälle gab es an diesem Wochenende in Marburg. Zunächst krachte es auf der Stadtautobahn, in der Nacht zu gestern dann zwischen Moischt und Cappel.

von Dennis Siepmann und Manfred Schubert

Marburg. Um 1.36 Uhr in der Nacht zu gestern rückte die Feuerwehr Cappel und der 1. Zug Marburg Mitte aus. Auf der Verbindungsstraße L 3126 zwischen Moischt und Cappel waren kurz zuvor drei Autos kollidiert.

Nach Angaben vom Einsatzbearbeiter Dominik Wagner waren ein Audi- und ein VW-Fahrer unterwegs in Richtung Moischt, als sie mit einem von dort kommenden Smart zusammenstießen. Dieser war mit drei Personen besetzt. Alle fünf an dem Unfall beteiligten Männer mussten in umliegenden Kliniken in Gießen und Marburg versorgt werden. Laut Wagner verletzten sich zwei Männer schwer, die anderen drei leicht. Insgesamt seien fünf Rettungswagen und zwei Notarzteinsatzfahrzeuge vor Ort gewesen.

Informationen über die Unfallursache lagen bis zum Redaktionsschluss nicht vor. Die L 3126 musste aufgrund der Aufräumarbeiten bis etwa 4 Uhr gesperrt werden.

Ein weiterer schwerer Unfall hatte sich bereits am Samstagabend gegen 19.15 Uhr auf der

Bundesstraße B3 Richtung Kassel kurz vor der Abfahrt Wehrda/Cölbe ereignet. Dort fuhr eine Frau mit ihrem silbergrauen Audi A3 auf der Überholspur,

als, wie sie nach dem Unfall angab, ein Tier über die Fahrbahn lief, dem sie ausweichen wollten. Bei diesem Manöver stieß sie gegen einen rechts fahrenden roten Audi A3, der vor dem linken Hinterrad sowie am Reifen stark beschädigt wurde und sich vermutlich um die eigene Achse drehte. Dieser war mit zwei Personen besetzt.

Der silbergraue Audi A3 prallte auch noch gegen die rechte Leitplanke und kam quer über beide Fahrbahnen auf dem Dach zum Liegen. Die nachfolgenden Autofahrer kamen rechtzeitig zum Stehen, kümmerten sich um die Unfallopfer und setzten Notrufe ab.

Nach Unfall: Schwankender Gang zur Leitplanke

Ein direkter Unfallzeuge sah, dass die Fahrerin des umgestürzten Autos ausstieg und schwankend zur Leitplanke neben dem Standstreifen ging. Sie

sei noch ansprechbar gewesen, konnte ihren Namen nennen und sagte, dass sie einem Wild habe ausweichen wollen, berichtete er.

In dem sich schnell bis zum Anschluss Marburg Nord/Messeplatz bildenden Stau verhielten sich alle Fahrer umsichtig, fuhren rechts und links an den Rand und bildeten vorschrittsmäßig eine Rettungsgasse. So kamen die Rettungsfahrzeuge ungehindert zu den drei Verletzten durch, die nach Erstversorgung vor

Ort in Krankenhäuser gebracht wurden.

Nach gut einer Stunde waren die Verletzten abtransportiert. Man wartete noch auf die Fahrzeuge des Abschleppunternehmens, das auch die Reinigung der Fahrbahn von den zahlreichen, über etwa 150 Meter verstreuten Trümmerteilen übernehmen sollte.

Die Polizei gestattete nun den in dem gesperrten Fahrbahnabschnitt wartenden Autofahrern, zu wenden und über die Auffahrt Marburg Nord/Messeplatz abzufahren.



Das große Bild zeigt den Unfallort zwischen Moischt und Cappel. Auf dem oberen Foto ist der Audi A3 der Unfallverursacherin auf der Stadtautobahn zu sehen. Dieser war stark beschädigt auf dem Dach zu liegen gekommen. Fotos: Thomas Hummler/Feuerwehr Marburg, Manfred Schubert